



on. Der Zillertaler Philipp Aschenwald (M.) und Stefan Kraft (r.) wollen heute im leeren Bergiselstadion die nächste Attacke fliegen.

Fotos: gepa (3)

ÖSV-Adler sind „eingegroovt“

hat sich entschuldigt und zahlt mir ein Bier!“, sagte Huber und kann heute den Spieß vielleicht umdrehen. ÖSV-Cheftrainer Andreas Widhölzl, der vor 21 Jahren selbst am Traditionsberg jubelte und

Schützlinge bei der Tournee endlich ihr Potenzial zeigen. „Leider bekommen sie es im Wettkampf bisher nicht hin.“ So wie etwa Stefan Kraft, der es in Garmisch (Platz 28) mit der Brechstange versuchte und die Gesamtwertung abhaken kann. Gestern zeigte sich der 27-jährige Salzburger als Sechster stark verbessert. Der weiteste Flug im zweiten Training kommt einer Kampfansage gleich. „Ich habe mich eingegroovt auf die Schanze. Zurückhalten werde ich mich sicher nicht. Ich will vorne mitspringen – mit Mut und Herz und Hirn.“

Der Stubaiër Gregor Schlierenzauer landete mit der nationalen Gruppe im Adlerhorst und durfte nach Platz 20 in der Qualifikation wieder lächeln. „Ich habe das Gefühl, dass es in die richtige Richtung geht.“ So wie Michael Hayböck (Rang 15) hat auch Schlierenzauer am Material getüftelt und setzt auf ein neues Ski-Fluggerät.

Mut zum Absprung – von Alexander Pointner

Ein perfektes Drehbuch

Ein kaltschnäuziger Norweger, entfesselte Polen und ein deutsches Weltmeister-Duo, das an die Stätte seines Erfolges zurückkommt – ein besseres Drehbuch hätte man für Innsbruck nicht schreiben können. Gerade bei Granerud, Stoch, Kubacki und Zyla hatte ich gestern den Eindruck: Alle haben noch Reserven, auf die sie heute zurückgreifen können. Bei der Qualifikation nahmen sie ein gutes Gefühl mit, ohne sich am Limit bewegen zu müssen.

Schade, dass der Hexenkessel am Bergisel leer bleiben muss, denn auch die ÖSV-Adler absolvierten eine vielversprechende Qualifikation: Zwölf von 13 ÖSV-Athleten sind dabei. Die Österreicher haben mit der Tournee noch eine Rechnung offen, und

wo könnte man besser zeigen, was man kann, als auf einer Heimschanze?

Das gilt auch für Gregor Schlierenzauer. Was im Kopf des einstigen Rekordsiegers vorgeht, lässt sich nur schwer ausmalen. Seit der Vorsaison hat er den erfolgreichsten Trainer der letzten Jahre, Werner Schuster, als Mentor an seiner Seite. Doch mit dem entscheidenden Schritt nach vorne will es bisher nicht klappen. Schlierenzauer hinterließ im Laufe seiner erfolgreichen Karriere viel verbrannte Erde. Er hat es mit vielen persönlichen Betreuern versucht und die Gründe für sein Formtief meist im Außen gesucht. Jetzt bleibt ihm nichts anderes mehr übrig, als eine ehrliche Innenschau zu halten.

Der ehemalige DSV-Trainer Schuster bril-

liert derzeit übrigens in einer anderen Rolle. Wer Skisprung-Berichterstattung auf einem neuen, professionellen Niveau erleben will, dem seien Schusters Kommentare auf Eurosport ans Herz gelegt: Fachlich auf dem allerneuesten Stand, abwechslungsreich, wortgewandt und locker bringt er frischen Wind und eine neue Sichtweise in die Szene. Der ehemalige Weltklasse-Trainer hat nicht nur Technik, Stärken und Schwächen der Sportler im Blick, sondern auch deren individuelle Entwicklung.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprungtrainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzengeschehen.



alexander-pointner.at



„Wir möchten am Bergisel zeigen, was wir können. Es ist wichtig, sich auf die Basics zu konzentrieren.“

Andreas Widhölzl (ÖSV-Cheftrainer)

Foto: gepa

danach die Tournee gewann, führte mit Huber ein langes Einzelgespräch. „Ich habe ihm gesagt, er soll nicht alles perfekt machen, sondern sich auf die Basics konzentrieren.“

Der 44-jährige Mieminger hofft, dass seine